

Rom, den 25. Februar 1955

Sehr geehrter Herr Mann,

kuerzlich sind in Italien die zwei Baende von "Joseph und seine Brueder" in der italienischen Uebersetzung bei Mondadori unter der Aufsicht von Lavinia Mazzucchetti herausgekommen. Wie Sie wissen, ist die Uebersetzung das Werk eines gewissen Bruno Arzeni, der sogar in einem ueberaus ueberfluessigen und unangenehmen Vorwort von Frau Mazzucchetti, als Ihr grosser und von Ihnen selbst geschuetzten Uebersetzer vorgestellt ist. Da er nun verstorben ist und nicht mehr schaden kann, ist uns wenigstens seine Studie ueber Sie erspart geblieben. Sie konnten kaum einen schlechteren Uebersetzer haben, und das ist schliesslich nicht einmal so sehr seine Schuld wie vielmehr die von Frau Mazzucchetti, die die Verantwortung der italienischen Ausgabe Ihrer Werke, man weiss nicht warum, hat.

Der Teil "Joseph der Ernaehrer" erschien zuerst in der "Medusa" in der Uebersetzung Sacerdote's, die Ihnen viel getreuer war ; diese Uebersetzung wurde in den "Gesammelten Werken" mit der von Arzeni ersetzt, sodass es sehr klar ist, dass Frau Mazzucchetti bestimmt die deutsche Sprache und die deutsche Literatur kennt, Ihr Werk aber nicht nur nicht versteht, sondern missversteht. Darauf moechte ich Sie aufmerksam machen und hoffe, dass Andere es auch tun, deren Briefe mehr bedeuten koennen als meiner. Ich selbst lese Sie in der deutschen Ausgabe und bin nur dazu gekommen, die italienischen Uebersetzungen zu sehen, weil es mir eine grosse Freude war, dass italienische Freunde Sie auch endlich lesen koennen. Aber es ist besser, sie tun es nicht auf den Baenden der "Gesammelten Werke", deren ueberdichtete Mazzucchetti-Arzeni Prosa sehr schwer auszustehen ist - mit Ausnahme des "Doktor Faustus", von Pokar uebersetzt.

Man verehret Sie offensichtlich sehr und behandelt Sie deshalb wie ein Altertum ; man will aus Ihrer Schrift in der italienischen Prosa das wiedergeben, was einem Literaturprofessor der Mittelschulen einer italienischen Provinz als "Literatur" erscheint. Man schreibt es zudem in einem schlechten Italienisch, was diese Absicht vollkommen zum Scheitern bringt. Und, da man nicht einfach ein Uebersetzer ist, was viel weniger schlimme Erzeugnisse gibt, sondern sich der "Literatur" verschrieben fuehlt mit Herz und Seele, will man einfach das ~~ERZEUGEN~~ erzeugen, wovor italienische Schriftsteller machtlos stehen, das heisst, die italienische Prosa selbst. Aber solange unsere Philosophen Benedetto Croce heissen, heissen unsere besten Schriftsteller hoechstens Pavese und Vittorini, wo es darum geht, auch den Gedanken und nicht nur ein poetisches Gefuehl niederzuschreiben. Es war deshalb besser, wo man Sie ~~besser~~ "uebersetzte", Ihnen getreu dem Geist und dem Leib nach Ihrer Werke, auch wenn man sprachlich darauf verzichten musste, der italienischen Version einen an sich selbst bestehenden Wert zu geben. Man gab da fuer Sie selbst wieder, blieb Ihrem Ausdruck, Ihrem Gedanken und Ihrem Schreiben-Wissen treu ; wo man Sie hingegen, ohne jeden Verstand - denn sonst koennte man diesen Unsinn nicht unternehmen - ins Italienische "ueberdichten" wollte, machte man nicht nur ein schlechtes Stueck Arbeit, sondern einen tiefen Schaden. Abgesehen davon, dass man Sie wissentlich verzerrte, faelschlich interpretierte, gedanklich verwirrte und sogar sachlich ungenau wiedergab. Aber das geht zusammen mit dem Anderen, denn wenn Sie ~~beginnen~~, von Oben-herab und im Vornherein nur Golden zu sprechen, koennen Sie unmoeglich anderes tun, als ganz Anderes und anders-Gemeintes zu sagen, als Sie ~~selbst~~ ^{vielleicht} eben tun.

Ich entschuldige mich nicht fuer diesen Brief und bitte Sie vielmehr, ihn mir zu verzeihen ; ich moechte sehr dass es Ihnen erspart bliebe, so schlecht ins Italienische uebersetzt zu werden. Aber es ist nun einmal geschehen und leider noch am Werk. Koennen Sie selbst dagegen nichts unternehmen ? Ich lege Ihnen eine ins Deutsche wiederuebersetzte

Seite der Uebersetzung Bruno Arzeni's bei ; leider wie Sie sehen ist die deutsche Sprache nicht meine Sprache, aber was an dieser Seite fehlt, koennen Sie vielleicht trotzdem sehen.

Ich will noch beifuegen, dass ich selbst Frau Mazzucchetti nicht kenne, noch die Uebersetzer von denen in diesem Brief die Rede ist ; auch trachte ich nicht danach, Sie zu uebersetzen. Ich habe anderseits versucht, einiges Interesse bei gewissen Schriftstellern hier fuer diese Sache zu erwecken, damit man Mondadori selbst, und auf bedeutendere Weise als ich es tun koennte, aufmerksam machen koennte. Aber wer es kann, liest Sie auf Deutsch ; wer nicht, ist kaum imstande eine Kontrolle zu ueben. Und letzterdinge ist es in Italien so, dass man hauptsaechlich lebt und leben laesst. Mit Ausnahmen vielleicht, aber die kenne ich selbst nun nicht.

Was mich anbelangt, kann ich Ihnen nur danken fuer Ihr Werk ; es ist alles und das Letzte was wir heute noch haben. Wer selbst schreibt weiss was er damit meint, selbst ^{und hauptsaechlich} dann wenn er nicht verzagt ist.

Fondazione Arnoldo
e Alberto Mondadori
Mit meinen ergebenen Gruessen

Alice Ceresa

Alice Ceresa
via di Sant'Erasmo 23
Roma